

Mersburger Zeitung Kreisblatt Mersburger Kurier

Bezugspreis für die Zeit vom 1. Juli 1927 bis zum 31. Juli 1927, 1.50 Mk. (einschl. d. Postgebühren). - Einzelhefte 10 Pf. - Im Jahre 1927 180 Mk. (einschl. d. Postgebühren). - Abbestellungspreis 1.50 Mk. (einschl. d. Postgebühren). - Abbestellungspreis 1.50 Mk. (einschl. d. Postgebühren).

Abbestellungspreis für ein abgebrochenes Halbjahr 75 Pf. (einschl. d. Postgebühren). - Abbestellungspreis für ein abgebrochenes Vierteljahr 37 Pf. 50 (einschl. d. Postgebühren). - Abbestellungspreis für ein abgebrochenes Monatsheft 12 Pf. (einschl. d. Postgebühren).

Dienstagausgabe

Mersburg, den 26. Juli 1927

Nummer 172

Neues in Kürze.

Unter dem Voris des Unterstaatssekretärs A. D. Dr. Conze trifft am 27. u. 28. Juli die erweiterte Leitungsabteilung des evangelischen Reichsleiters zusammen, um zu dem Reichstagsgesetzentwurf Stellung zu nehmen.

In Gleiwitz wurde ein Beamter der politischen Abteilung der Landstriminalpolizei, Kriminalkommissar Mann, unter dem Verdacht verhaftet, militärische Geheimnisse im Wege der Post an die Front zu haben.

Im Notenwechsel mit Belgien hat sich der in Belgien befindliche Reichsaussenminister Stresemann die Entschlüsse selbst vorbehalten. Herr Stresemann wird nach Brüssel fortzuziehen, dort keine Reichstagsarbeiten zu verrichten. Die neue belgische Note war bis Montag früh noch nicht in Berlin übergeben. Namentlich betrifft die Kontingente „Mariningspost“ in einem Pariser Telegramm, das sich der Reichsregierung nochmals mit der Erfüllung der beiden Noten vom August u. S. befähigen wolle, die Vorarbeiten für die Bewaffnung der Reichswehr und der Schutzpolizei aufzuheben.

In Wien wurde amtlich bekanntgegeben, daß die sämtliche in den Krankenhäusern befindlichen Opfer auf dem Wege der Beerdigung befinden. Es sind das noch 69 Personen.

In Wien trafen vierhundert Holländer und belgischen, darunter viele Angehörige von Wiener Kindern, zum vierzehntägigen Aufenthalt am 3. August, dem Geburtstag der Königin Wilhelmine von Holland, neben die Gasse im Kaiser an der Wien an einer Festvorstellung teil.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden am Samstag drei Suchpächter der Staatsbahn, drei kriegsliche Prüfer und zwei Bauern erschossen, und zwar die Suchpächter wegen Verurteilungen, die Prüfer wegen Kampfes gegen die Sowjetregierung und die Bauern wegen der Ermordung eines Sowjetfunktionärs.

Die Kopenhagener „Politiken“ melden aus Leningrad: Die Moskauer Sowjetregierung gibt die Reindienststellung von drei Kreuzern der Flotte bekannt. Die Schiffe sind in letzter Woche in Kronstadt von Stapel gelassen worden.

Das englische Oberhaus nahm gestern die lang umstrittene Gewerkschaftsreform in dritter Lesung mit 58 gegen 15 Stimmen an. Lord Reading, der frühere Minister von Indien, stimmte gegen die Vorlage. Am Freitag wird voraussichtlich die Vorlage durch die königliche Unterfertigung Gesetzeskraft erlangen.

Der Kottbomer „Courant“ meldet aus Paris: Gestern hat im Kriegsministerium eine Konferenz der französischen Korpskommandanten stattgefunden über die Geschwornenverurteilungen in der Armee. - Wenn sämtliche kommandierenden Generale zusammengekommen werden, muß die Lage doch wesentlich erheitert sein, als sie schon nach den bisherigen Meldungen aussah.

Das Pariser „Journal“ meldet: Der Präsident der Bank von Frankreich ist als Neuwort wieder in Paris eingetroffen. Er hat einen Vertreter des „Journal“ gegenüber sich sehr anerkennend über die Aussprache in Neuwort geäußert. Die Maßnahmen für die Stabilisierung des Franken würden auch von England und Deutschland tatkräftig unterstützt werden. - Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht befreit, daß über Frankensituation überhaupt gesprochen sei. Wer von den beiden Notenbankpräsidenten hat nun die Wahrheit gesagt?

Wie der Züricher „Tagesanzeiger“ aus Rom meldet, hat Mussolini in Brindisi beim Stapellauf eines neuen Kreuzers in einer Rede erklärt, er glaube, genau wie die Russen, an die Unschwermacht eines neuen Weltkrieges für die nächsten Jahre.

In Shanghai wurden drei deutsche Dampfer, darunter die „Münsterland“ der Hapag, von den chinesischen Hafenbehörden drei Tage lang festgehalten, durchsucht und dann erst freigelassen. Ein weiterer deutscher Dampfer mit Tee aus dem russischen Hafen Wladivostok wurde unangewarnt umgeladen und ins Ausland gebracht. Der Grund der Maßnahmen ist völlig unbekannt.

Reichskanzler Marx aus dem Reichsbanner ausgetreten.

Wie das offizielle Organ der Zentrumspartei, die „Germania“, mitteilt, hat Reichskanzler Dr. Marx in folgendem Schreiben an den Bundesvorsitzenden des Reichsbanners seinen Austritt aus dem Reichsbanner mitgeteilt: „Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, insbesondere auf die Kundgebung des Vorstandes des Reichsbanners an den Republikanischen Schutzbund in Wien, die eine unehrenhafte Einmischung in die politischen Verhältnisse des bestfreundeten Oesterreichs und eine schwere Herabsetzung und Verringerung der Bundesregierung enthält, erlaube ich meinen Austritt aus dem Reichsbanner.“

Die künftigen der Zentrumspartei angehörenden Reichsbanner-Mitglieder des Reichsbanners sind zu einer Besprechung im Laufe dieser Woche nach Berlin berufen worden.

Von Zentrumseite wird gemeldet, daß die nächste Sitzung des Rates der Reichsbanner nicht sozialistischen Mitglieder des Reichsbanners zuzuführen ist. Sowohl die Zentrumspartei als die demokratischen Parteien haben dem Ministerpräsidenten ihre Stellungnahme mit Entschiedenheit zum Ausdruck gebracht, daß Herr Göring als preussischer Oberpräsident nach seinem letzten Angriff auf die österreichische Bundesregierung verschwinden müsse.

Severing nicht Nachfolger Hörings.

Wie von zuständiger preussischer Seite mitgeteilt wird, kommt die Kandidatur des früheren Innenministers Severing als Nachfolger Hörings auf gar keinen Fall in Frage. Das preussische Staatsministerium wird sich in den nächsten Tagen mit dem Abgleichsgegenstand des Oberpräsidenten Hörings befassen. Im Falle der Annahme des Gehörtes wird sich der preussische Innenminister mit dem Provinzialausschuß der Provinz Sachsen wegen der Nachfolge in Verbindung setzen.

Änderung des Reichs-Knappschaftsgesetzes.

Das im vorigen Jahre von vielen Kreisen als das beste aller sozialpolitischen Gesetze gefeierte Reichs-Knappschaftsgesetz hat in zunehmendem Maße unter den Reichsmitgliedern des mitteldeutschen Braunkohlenbergbauers, insbesondere aller Angehörigen, Unzufriedenheit und Mißmut ausgebreitet. Was von einzelnen Abgeordneten (so u. a. von dem Abgeordneten Leopold, Dr. A. W.) schon bei den Beratungen zum Ausdruck gebracht worden ist, daß mit diesem Gesetze Beitragsbelastungen der Arbeiter und Angehörigen verhältnißmäßig zu hoch sind, die den Abgabenstand und damit auch den Charakter der Versicherten erheblich mindern und den Beteiligten auf die Dauer untragbar sein müssen, ist eingetroffen.

Die Berechnung ergibt, daß trotz vielfach geäußerten Löhne und Gehälter die den Arbeitern ausgezahlten Lohnbeiträge jetzt oft infolge der Knappschaftsbeiträge geringer sind, als sie vor Jahresfrist waren.

Der Reichstag hat sich für den eifrigsten Fortschritt des Knappschaftsgesetzes klar gemacht, daß es nicht Aufgabe eines sozialpolitischen Gesetzes sein kann, aus den Löhnen der Braunkohlenarbeiter und Angehörigen die Leistungen des reicheren Steinkohlenbergbauers finanzieren zu helfen, und daß endlich die Beitragsverpflichtung der kaufmännischen und Verwaltungspersonen zu einer geteuten unmöglichen Schwere teilung dieser Angehörigenkreise geführt hat. Ist doch von kaufmännischen Angehörigenorganisationen zu Recht berechnet worden, daß ein kaufmännischer Angehöriger mittleren Grades von seinem 16. bis 65. Lebensjahre, das ist bis zu dem Termin, an dem er in den Genus der Altersrente treten kann, und 32 000 RM. an Beiträgen entrichtet, dagegen besagt ein lediger Arbeiter unter Tage von 16. bis 60. Lebensjahre, das ist bis zu dem Termin, an dem dieser Angehörige Altersrente beziehen kann, nur seiner besonderen Beiträge für wesentliche bergmännische Arbeit, nur 23 400 RM. Beitrag, besetzt aber doch bis zum 60. Lebensjahre 40 536 RM. Altersrente.

Diese Gegenüberstellungen rechtfertigen die wachsende Abneigung der kaufmännischen und Verwaltungspersonen gegen die Zwangsangehörigkeit zum Reichs-Knappschaftsgesetz und machen es verständlich, daß in diesen Kreisen der Wunsch entzückt ist, selbst die Entscheidung über die Zugehörigkeit zum Knappschaftsgesetz selbst in die Hände der Angehörigenkreise zu legen.

Diesem Wunsche kommt ein Antrag der deutschen nationalen Abgeordneten Leopold und Lambach entgegen, die folgende Änderung zum Reichs-Knappschaftsgesetz vorzuschlagen: Im Reichs-Knappschaftsgesetz vom 1. Juli 1926 (Reichsgesetzblatt 4 vom 13. Juli 1926, S. 926) ergibt

1. § 49 einen zweiten Absatz folgenden Wortlaut: „Die mit kaufmännischen und Verwaltungspersonen beschäftigten Angehörigen haben das Recht, zwischen der Mitgliedschaft bei der Angehörigenkassenkasse und der reichsgesetzlichen Angehörigenversicherung zu wählen. Die einmal gewählte Angehörigenkassenkasse ist für die Angehörigen während der Mitgliedschaft unantastbar.“

2. § 50 Absatz 2 fällt fort und wird durch folgende Bestimmung ersetzt: „Die Pensionsversicherung der gemäß § 49 der Angehörigenkassenkasse der Reichs-Knappschaft versicherten Angehörigen tritt an die Stelle der reichsgesetzlichen Angehörigenversicherung.“

Wenn auch der Antrag die Arbeiterfragen nicht erwähnt, so darf angenommen werden, daß gelegentlich der Debatte über ihn im Reichstage die Arbeiterfragen angeklungen werden, und daß die deutschen nationalen Reichsmitglieder in dem gleichen Sinne wie es zunächst für die Minderung der Beiträge der Angehörigen sich einsetzt, auch für die Interessen der Arbeiter sich einsetzen wird.

Interessant ist die Erledigung, die der vorgenannte Antrag der Deutschen nationalen im Reichstage erfahren hat. Er fand für den 5. 7. auf der Tagesordnung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Koch beantragte, ihn wieder abzulehnen, weil der Antrag lange Beratungen notwendig mache, in Wirklichkeit, weil der Sozialdemokratie es peinlich ist, die hohen Löhne des unter sozialistischen Gewerkschaftssekretären stehenden Reichs-Knappschaftsvereins bekanntwerden zu lassen.

Bei der Abstimmung über den Antrag Koch, der durch Hammelprag erfolgte, traten das Zentrum und liberalliberalermeile auch der größte Teil der Deutschen Reichspartei dem Antrag ab, so daß die Errichtung des deutschen nationalen Antrags und seine Überweisung an den sozialistischen Ausschuss verhindert wurde.

Aufbruch in Weißrussland.

Aus Warschau wird gemeldet: In Weißrussland, in der Gegend von Minsk, ist unter der Führung des Ataman Ktin eine starke Antikommunistenbewegung im Gange, die bereits seit Wochen eine große Reihe Terrorakte gegen die Sowjetbehörden unternommen hat. Wie mitgeteilt wird, soll diese Abteilung mit den modernsten Waffen ausgerüstet sein und an verschiedenen Stellen Ueberfälle auf kleinere Sowjetgarnisonen verüben, denen sie alsdann Waffen und Munition entnehmen. Vor einiger Zeit wurde eine Sowjet-Strafabteilung, die die Aufständischen gefangen nehmen sollte, überfallen und zerstört niedergeworfen. Auf den Kopf des Ataman Ktin hat die G. P. U. einen Preis von 3000 Rubel ausgesetzt. Ktin soll bereits eine große Anhangerarmee besitzen. Ataman Ktin ist ein ehemaliger zaristischer Offizier, der sich bereits einmal in den Händen der Tscheka befunden hat und nur wie durch ein Wunder wieder in Freiheit kam. Die Sowjetbehörden machen die größten Anstrengungen, um seiner habhaft zu werden.

Englischer Freundschaftsführer?

England verzichtet auf Mandat im besetzten Gebiet.

Der Kottbomer „Courant“ meldet aus London daß die englischen Mandat im besetzten deutschen Gebiet infolge deutschen Einspruchs in diesem Jahre unteilbar. In der „Times“ werden geschrieben, daß sich Frankreich und auch Belgien diesem englischen Entgegenkommen nicht anschließen hätten.

Die Luftschlacht über London.

Gestern begann die große Mandatüberprüfung der englischen Luftflotte, die einen Luftangriff auf London und einen großen Abwehrkampf zum Gegenstand hat. Das Mandat bildet gegenseitig, welche die große Senktion der englischen Zivilbevölkerung wie der englischen Militärs, führt es doch dem ganzen englischen Volke vor Augen, mit welchen Hoffnungen die Möglichkeiten die englische Regierung inmitten des letzten Scheiterns rechnet. In Paris sieht man das Mandat mit recht gemäßigten Gefühlen an, denn weder in England noch in Frankreich ist irgend jemand im Zweifel, daß die Angehörigen Londons im Ernstfall nur die französische Luftflotte in Frage kommen kann. Das Mandat steht also unter dem Zeichen der „französischen Gefahr“ und ist nicht gerade dazu angehen, in den englischen Juden und Weltirrenden die Sympathien für Frankreich zu vergrößern. Aber der Wert des ersten Tages wird gemeldet: Gestern hat sich bereits ein tödlicher Unfall ereignet. Bei Wotford stürzte ein Flugzeug des 17. Kampfeinsatzes ab. Der Insasse, ein Pilotoffizier, verbrannte bei lebendigem Leibe. Gegen Mittag wurden die ersten „feindlichen“ Maschinen über London gesichtet. Zweieinhalb Minuten später waren bereits die ersten Kampffluger zur Verteidigung gestartet. Die Operationen dehnten sich bald über ein großes Gebiet aus. Der Sechste über die gesamten Operationen liegt in den Händen des Luftmarschalls John Salmond. Sehr charakteristisch für die unheimlichen Gefahren eines modernen Luftangriffes ist, daß die Londoner Bevölkerung von manövrierenden Flugzeugen kaum etwas zu sehen bekam. Entgegenwärtig könnte es, im Ernstfall, die Zivilbevölkerung rechtzeitig zum Anlegen von Gasmasken, Flüchten in Keller und Unterstände usw. zu bringen.

Rabinettsitzung in London.

Das Londoner Kabinet beschloß gestern unter dem Voris von Sir Austen Chamberlain mit dem Seearbeitsproblem. Bisher ist noch nicht bekannt, ob das Kabinet eine eingehende Erklärung über die englische Auffassung zur gemeinsamen Flottenabfertigungsfrage veröffentlichen wird über ob es dem Ersten Lord der Admiralität, Lord Bridgeman, überlassen bleibt, in Genf die britische Haltung eingehend darzulegen, wie es in Londoner politischen Kreisen allgemein für notwendig erachtet wird. - Auch die Rabinettsitzung deutet auf eine enge Kluft der Seearbeitsfrage hin.

Besserung der polnisch-russischen Beziehungen.

Strafmitteilung für den Warschauer Gefandtenmörder.

Der polnische Staatspräsident hat das Gesetz des Standgerichts abgelehnt, das Urteil gegen Komorow, den Mörder des russischen Gefandten Komorow, auf fünfzehn Jahre Gefängnis zu ermäßigen. Wie aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, ist diese Entscheidung bereits während der Anwesenheit des Moskauer polnischen Gefandten Pawel in Warschau getroffen worden. Die Veröffentlichung der Entscheidung ist auf ein Telegramm Pawels hin, erfolgt, der inwieweit die Verhandlungen mit dem Moskauer Außenminister über die Beilegung des polnisch-russischen Konflikts wieder aufgenommen hat.

- Das Polen seine Beziehungen zu Rußland zu bessern sucht, ist recht interessant. Es scheint sich gegen Osten den Rücken decken zu wollen, um desto ungehinderter seinen Kampf gegen das Deutschtum fortzusetzen. Und Rußland scheint zu denken: „Das hemd ist mir näher als der Rock“ und scheint auf das „bedauernde“ Deutschland sehr wenig Rücksicht zu nehmen. Es wird für Deutschlands Zeit, wieder einmal über den Wert der russischen Freundschaft nachzudenken, die wir mit der Gegnerschaft Englands reichlich teuer bezahlen.

Der russisch-amerikanische Handelsverkehr.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Kongreß der amerikanischen Handelskammern eine Erklärung veröffentlicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die Handelskammern nicht gewillt seien, ein besonderes Bureau für die Unterhaltung des russisch-amerikanischen Handelsverkehrs zu organisieren. Die Handelskammern amerikanischer Firmen mit der Sowjetunion hat eine Privatliste dieser Firmen.

Die Sowjetregierung hat angekündigt, dieser Erklärung ihren Beschluß zurückzugeben, ein russische Delegation nach Amerika zu entsenden.

Die Verfassungsfeier im Reichstag.

Für die Feier des Verfassungsabstimmungs am 11. August im Reichstag ist folgendes Programm vorgelegt: Zuerst wird der Sprecher an der Spitze der Abgeordneten und des Reichspräsidenten die Verfassungsurkunde vorlesen, dann folgt die Rede des Reichspräsidenten, dann die Rede des Reichstagspräsidenten und schließlich die Rede des Reichspräsidenten. Nach der Rede des Reichspräsidenten wird der Reichspräsident die Rede des Reichstagspräsidenten und schließlich die Rede des Reichspräsidenten.

Am Abend des 11. August, 10.30 Uhr, findet in der Aula eine von der Reichsregierung, der Reichstagsverwaltung und dem Reichspräsidenten veranstaltete Feier statt. Nach der Duvertüre der Meistersinger, vorgetragen von dem Philharmonischen Orchester, und dem Symphonieorchester unter Leitung von Furtwängler, hält Reichspräsident Ebert die Rede. Danach folgt die Rede des Reichstagspräsidenten unter Leitung von Max Weber und die Rede des Reichspräsidenten unter Leitung von Max Weber. Danach folgt die Rede des Reichstagspräsidenten unter Leitung von Max Weber.

Die Trauerfeier im österreichischen Nationalrat.

Aus Wien wird gemeldet: Der Nationalrat trat gestern zu einer feierlichen Trauerfeier für die Opfer des 15. und 16. Juli zusammen. Das Haus war fast vollständig besetzt. In der Diplomatenloge saßen Vertreter fast aller fremden Gesandtschaften. Die Trauerfeier wurde von dem Reichspräsidenten geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichspräsidenten geleitet.

In seiner Ansprache wies der Reichspräsident darauf hin, daß das brennendste Problem der Zeit die Aufgabe ist, die durch die Ereignisse des 15. und 16. Juli entstanden sind, zu lösen. Die Trauerfeier wurde von dem Reichspräsidenten geleitet. Die Trauerfeier wurde von dem Reichspräsidenten geleitet.

Unter dem Schirm des Hauses schloß nach der Rede der Sitzung. Die folgenden Beratungen werden heute vormittag aufgenommen. Richtig ist das Parlamentarische System in umfassender Weise zu betrachten, die auch heute wiederholt werden sollen.

Bidschapur.

Von Hagen Tharman.

Auch heute wieder stehe ich auf dem majestätischen Wankturm, der aus der zerbrochenen Stadtmauer hervorsticht. Der Bauer, der hier den Boden bebaut, ist ein Araber. Die Stadt ist ein Araber. Die Stadt ist ein Araber. Die Stadt ist ein Araber.

Auf dieser endlosen Ebene erstreckt die alte Stadt sich und liegt überdacht. Seit den glorreichen Zeiten der mohammedanischen Eroberung ist sie ununterbrochen in einem Zustand des Wohlstandes geblieben. Sie ist ein Araber. Die Stadt ist ein Araber. Die Stadt ist ein Araber.

streitbare Tatsache ist, daß eine wirklich und ernst geführte Untersuchung die folgende Situation und die demokratische Wahl schon in der ersten Debatte ergeben müßte.

Forderungen der Tiroler Großdeutschen.

In einer Verammlung der großdeutschen Volkspartei für Tirol wurden eine Reihe von politischen Forderungen aufgestellt, die in einem Gesetz zum Schutze der Republik, zur Stärkung des Nationalrates und in einer Novelle zum Bundesgesetzgeßtehen.

Die Mitgliebschaften gegen die Wiener E. S. P.

Eine Gruppenerklärung der E. S. P. in Dresden hat nach einem Vortrag von Arthur Riessig gegen die Wiener Sozialdemokraten folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Die Gruppe Dresden-Neubau I hat in ihrer Verammlung vom 22. Juli zu dem Wiener Vortrage Stellung genommen. Sie ist erschüttert angefaßt von der Rede des Reichspräsidenten. Die Gruppe in Dresden hat nach einem Vortrag von Arthur Riessig gegen die Wiener Sozialdemokraten folgende Entschlüsse einstimmig angenommen.

Mißbrauch des polnischen Hafenspostamtes in Danzig.

Nach Mitteilung des polnischen Postamts in Danzig hat das polnische Ministerium für Post und Telegraphie ein Verbot erlassen, das Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen.

Die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen.

Die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen, die Post- und Telegraphenämtern in Danzig zu erlassen.

Attentatsplan gegen den „Oberhessischen Kurier“ aufgedeckt.

Als Kattowitzer wird gemeldet: Durch einen Zufall wurde gestern im Gebäude des deutschen „Oberhessischen Kuriers“ ein Attentatsplan aufgedeckt. Der Attentatsplan wurde durch einen Zufall entdeckt.

gegen den „Oberhessischen Kurier“ gelegt worden ist, das jedoch durch die Ermittlungen der Polizei nicht festgestellt werden konnte.

Ruhe vor dem Sturm in Rumänien.

Der Sonderrepräsentant der Londoner „Times“ meldet aus Bukarest: In Rumänien herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Sämtliche Parteien, die Rumänen, die Ungarn, die Deutschen und die Russen, haben Delegierte zu einer Sonderbesprechung am 1. August nach Bukarest entsandt. Allgemein nimmt man an, daß die Parteien eine Kampfbroschüre für die Regierung vorbereiten, die sie allgemein als Gesamtregierung bezeichnen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Bukarest: Die Regierung hat Geheimschreibungen für die Beamten und die Offiziere des Heeres beim Parlament beantragt. Es ist das der erste Regierungsschritt nach dem Tode des Königs. Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Bukarest: Die Regierung hat Geheimschreibungen für die Beamten und die Offiziere des Heeres beim Parlament beantragt.

Der Pariser „Herath“ meldet aus Bukarest: Die Verlegung der rumänischen Truppen im ganzen Land auf König u. Regententhron ist durchgefallen. Nur in Constantza kam es zu einer Rundgebung der Truppen für Kronprinz Carol. Der bisherige Diktator Averescu hat sich dem Regententhron zur Verfügung gestellt.

Das Kreditabkommen der Golddiskontbank.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gestern von seiner Amerikareise wieder in Berlin eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Hinsichtlich der Meldungen über ein Kreditabkommen der Golddiskontbank wird folgendes mitgeteilt:

Die Golddiskontbank hatte sich schon in früheren Jahren durch gelegentliche Abmachungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die sie nicht für richtig hielt, seitlich auf die Reichsbank angewiesen zu sein. Infolgedessen der Annahmeseit des Reichsbankpräsidenten in Neuort wurde eine Wiederaufnahme der alten Abmachungen angeregt und von der Golddiskontbank akzeptiert. Danach ist für die Golddiskontbank ein Kredit von dreißig Millionen Dollar zunächst für ein Jahr gültig, in ähnlicher Form wie die früheren Abmachungen mit einem aus dem gleichen Formen bestehenden Kontrakt abgeschlossen worden. Die Abmachung ist in welchem Umfang der Kredit in Anspruch genommen werden wird, läßt sich in seiner Weise vorhersehen. Der frühere Kredit ist nur ganz im Anfang vorübergehend und auch nur zu einem kleinen Teile ausgenutzt worden und hat in der Zwischenzeit geruht.

Deutsches Mitglied in der Informationsabteilung des Völkerbundes.

Am 1. August wird aus Berlin mitgeteilt: Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem bisherigen Generalsekretär der völkervereinigten „Kölnischen Zeitung“ und früheren langjährigen Vertreter von Wolffs Telegraphenbureau, Dr. Max Beer, einen hohem Posten im Völkerbundsekretariat, und zwar in der Informationsabteilung angetragen. Dr. Max Beer hat diese Berufung angenommen und wird seine neue Tätigkeit, die u. a. die deutschen Informations-

und Kooperationsangelegenheiten des Völkerbundes umfassen, in kurzer Zeit antreten. In dem Deutschen Völkerbundsekretariat, das bisher von dem Generalsekretär in einer Weise besetzt worden, die ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und dem Völkerbund auf diesem Gebiet gewährleistet.

Am zünftigen Stelle wird hierzu erklärt, daß die Ernennungen durch das Generalsekretariat des Völkerbundes auf Grund der Personalstatuten des Völkerbundes erfolgen, jedoch nicht ohne die Genehmigung, daß die zu ernennenden Persönlichkeiten auch das Vertrauen der betreffenden Regierungen besitzen.

Wie verlautet, wird, wie in London und Paris geschehen ist, namentlich auch in Berlin ein Hilfsbüro der Informationsabteilung des Völkerbundes errichtet werden, dessen Leitung gleichfalls Dr. Beer übernimmt.

Schwere japanisch-chinesische Zusammenstöße.

In den letzten Tagen haben in China wiederholte Zusammenstöße zwischen japanischen und japanischen Soldaten stattgefunden. Der erste Anlaß dazu boten Rüstungsfabriken, die wegen der Zahlungsgeldern mit japanischen Soldaten in Konflikt gekommen waren. Chinesische Soldaten unterführten die Forderungen der Anlie, wobei es zu ersten Schießereien kam. Mehrere Japaner wurden verwundet, mehrere Chinesen wurden getötet. Die Zusammenstöße wurden durch die japanischen Behörden in Peking bestätigt. In den Außenbeziehungen von Peking kam es zwischen Chinesen und Japanern zu wiederholten Kämpfen, in denen nur einige japanische Soldaten von Chinesen getötet worden sind. Die allgemeine Stimmung in Peking ist erregt, daß die japanischen Militärbehörden die Freilassung der gefangenen japanischen Soldaten mitlang. Man muß neue Zusammenstöße befürchten.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking: Die japanischen Truppenbesandungen nach China sind nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen. 1600 Japaner sind in Peking eingetroffen, angeblich zum Zweck des japanischen Konsulats.

Unruhen in Samoa.

Der frühere Premierminister von Neuseeland, Carrington, nimmt in einem Interimbericht Stellung gegen die unerhörte Grausamkeit und Willkür, mit der die Engländer in dem südpazifischen Samoa (jetzigem englischen „Mandiberg“) gegen die Häuptlinge und sonstigen Angehörigen vorgehen. Die Grausamkeit und Willkür sind dort seit längerem an der Tagesordnung. Carrington hält die Grausamkeit und Willkür für eine Schandtat, die die Engländer in dem südpazifischen Samoa (jetzigem englischen „Mandiberg“) gegen die Häuptlinge und sonstigen Angehörigen vorgehen.

Der hessische Finanzminister Abdul Haffi bei seiner Konstantinopel nach Westeuropa abreist.

Er wird Frankreich, England und Schweden besuchen. Der Hauptzweck seiner Reise sind politische Verhandlungen. Der hessische Finanzminister Abdul Haffi bei seiner Konstantinopel nach Westeuropa abreist. Er wird Frankreich, England und Schweden besuchen. Der Hauptzweck seiner Reise sind politische Verhandlungen.

Dem hessischen Finanzminister Abdul Haffi bei seiner Konstantinopel nach Westeuropa abreist. Er wird Frankreich, England und Schweden besuchen. Der Hauptzweck seiner Reise sind politische Verhandlungen.

Lebensweisheiten.

Epithemien.

Samme deine Gedanken zu größter Kraft und Klarheit auf nur eine Sache.

Tue alles mit Größe, festem Willen und reiner Seele.

Habe acht auf deine Träume, sie sind der erste Spiegel des Ursprungs deiner Seele.

Jeder Mensch ist zum Herrscher geboren, nämlich zum Herrscher seines inneren Königreichs.

Zerzettelung im Geben! Wickle dein Amok in rote Papier.

Die Menschen schätzen dich nach deinem Geiste und würdigen dich nach deinem Gelde.

Die meisten Unglücklichen wissen, warum sie unglücklich sind, es ist aber überflüssig, es ihnen zu erklären, und außerdem tut es ihnen weh.

Das „fleißige“ Kind.

Frau Schmitt: Nun, Frau Müller, ist der fleißige Fritz in der Volksschule auch fleißig?

Frau Müller: Das will ich meinen! Seit einem Jahr hat er Stunden, und die dritte Weige ist schon hin!

Aus Stadt und Umgebung.

Wochenende im Harz.

Auch der Satz steht Wode für Woche seine Wochenendausflüger, die oft von leiblich weit herkommen. Die Möglichkeit guter, ergebiger Ausflüge ist je gerade für den Satz unerkannt. Zum Teil werden Rekorblösungen einzelner Wochenendausflüger bekannt; man muß sich aber fragen, ob das für den Zweck der Wochenendausflüge in den Satz ist. Gemäß soll man tüchtig ausstreifen und einen fastlichen Markt benötigen, aber der eigentliche Grundgedanke der Wochenendausflüge zielt nicht in Rekorblösungen und nicht im Zurückgehen von Rekorstrecken, sondern er hat vielmehr seine Entschiedenheit in der Rückkehr auf die angrenzenden Meeren.

Familientrennung durch Auswanderung.

Bekanntlich werden häufig durch die Einwanderungsbedingungen der verschiedenen Staaten von verschiedenen Fällen von Familientrennung berichtet. Wiederholt sind jedoch Fälle ähnlicher Art auch durch die Einwanderungsbestimmungen anderer Länder hervorgerufen worden. So gibt es wieder Fälle, die genau der Familientrennung werden müssen, bevor die Bräutigam sein Heimat abgedornt hat. Bei aufstrebenden Schwierigkeiten helfen die Auswanderungsbedingungen der verschiedenen Staaten von verschiedenen Seiten her. So gibt es wieder Fälle, die genau der Familientrennung werden müssen, bevor die Bräutigam sein Heimat abgedornt hat. Bei aufstrebenden Schwierigkeiten helfen die Auswanderungsbedingungen der verschiedenen Staaten von verschiedenen Seiten her.

Ein Besuch beim Einfeiler.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Merseburg des Börsen des Werkvereins unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Zeitzing. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Einfeiler Ernst Tändler, der bereits seit 1898 in seiner Höhle im börsen Wäldchen sein Leben zubringen, ein Besuch abgelegt. Der Einfeiler, der bereits seit 1898 in seiner Höhle im börsen Wäldchen sein Leben zubringen, ein Besuch abgelegt. Der Einfeiler, der bereits seit 1898 in seiner Höhle im börsen Wäldchen sein Leben zubringen, ein Besuch abgelegt.

Die Jugendpflege der Industrie und des Handels auf der Ausstellung.

Das junge Deutschland. Die Ausstellung „Das neue Deutschland“ (Berlin-Schöneberg-Exposition 12. bis 25. 9. 1927) ist nicht nur ein Fest der deutschen Jugend, sondern auch eine Ausstellung der deutschen Jugend, die die deutsche Jugend. Es würde jedoch eine wichtige Ergänzung sein, wollte man nicht auch aufweisen, in welchem Umfang öffentliche und freie Körperschaften sich an der Jugendarbeit beteiligen. Deshalb werden in einem besonderen Räume die Leistungen des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf dem Gebiete der Jugendpflege veranschaulicht werden. Zu diesen treten noch hinzu als veranschaulichende Träger und Förderer der Jugendpflegearbeit die großen Unternehmungen der Industrie und des Handels.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände.

Es ist zu erwarten, dass die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die sich zum 1. August 1927 in Berlin bilden wird, eine wichtige Rolle bei der Jugendpflege spielen wird. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die sich zum 1. August 1927 in Berlin bilden wird, eine wichtige Rolle bei der Jugendpflege spielen wird. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die sich zum 1. August 1927 in Berlin bilden wird, eine wichtige Rolle bei der Jugendpflege spielen wird.

Im schönen „Ebflorenz“.

Die Dresdner Jahreschau „Das Papier“. — 750 Teilnehmer. — Der bedrängte Wirtschaftsmagen.

Dem schönen Ebflorenz, Sachsen alter Königs- und Kurfürstendresden, galt der Besondere Reiz der Dresdner Jahreschau „Das Papier“. Die Zeit war außerordentlich günstig gewählt. Von den Teilnehmern, die nicht bis ins „Ebflorenz“ nach Dresden, sondern die Dresdner Jahreschau „Das Papier“ in der Stadt selbst. Den Hauptausstellungspunkt bildete die Papierausstellung, die die Dresdner Jahreschau „Das Papier“ in der Stadt selbst. Den Hauptausstellungspunkt bildete die Papierausstellung, die die Dresdner Jahreschau „Das Papier“ in der Stadt selbst.

Die Ausstellung.

Die Ausstellung in vier große Abteilungen: die Papierausstellung, die Papierverarbeitung, die Papierdruckerei, die Papierhandel. Die Ausstellung in vier große Abteilungen: die Papierausstellung, die Papierverarbeitung, die Papierdruckerei, die Papierhandel. Die Ausstellung in vier große Abteilungen: die Papierausstellung, die Papierverarbeitung, die Papierdruckerei, die Papierhandel.

Der Merseburger Jugendpflegechor.

Am Sonntag fand das Bestreben der Jugendpflegechor. Am Sonntag fand das Bestreben der Jugendpflegechor. Am Sonntag fand das Bestreben der Jugendpflegechor. Am Sonntag fand das Bestreben der Jugendpflegechor.

Verunglückte Ballonfahrt.

Der Gartenjubiläum im Getreidefeld. Der Gartenjubiläum im Getreidefeld. Der Gartenjubiläum im Getreidefeld. Der Gartenjubiläum im Getreidefeld.

Eröffnungsvorstellung im Zirkus Barum am Mittwoch.

Das Gespöhl des 4. Massen-Riesen. Zirkus Barum in Halle gestellte sich zu einem großen Erfolg und das noch immer eine starke Nachfrage zum Eintrittspreis schon für die nächsten Tage vorliegt, hatte sich die Direktion des Zirkus Barum in Halle gestellte sich zu einem großen Erfolg und das noch immer eine starke Nachfrage zum Eintrittspreis schon für die nächsten Tage vorliegt.

Ein „hoher“ Vorbezug des Zirkus.

Ein „hoher“ Vorbezug des Zirkus. Ein „hoher“ Vorbezug des Zirkus. Ein „hoher“ Vorbezug des Zirkus. Ein „hoher“ Vorbezug des Zirkus.

Reinreinigung der Saale.

Im letzten Zeit nimmt es wieder überhand, daß alle unbrauchbar gewordenen Gegenstände einfach in die Saale geworfen werden. Müll, Glas, Eisen und aller Abfall wird der Saale zugeleitet. Die Warnungen haben bisher noch wenig Erfolg gezeitigt. Das Schlimmste jedoch ist, daß Leute trotz der Warnungen sich nicht daran kümmern, daß die Saale die Saale verpestet.

Verzeine, Vorträge, Verlesungen usw.

Verzeine, Vorträge, Verlesungen usw. Verzeine, Vorträge, Verlesungen usw. Verzeine, Vorträge, Verlesungen usw. Verzeine, Vorträge, Verlesungen usw.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf!

Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf!

Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt?

Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt!

Konzert des Berliner Mozart-Chors.

Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors.

Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld.

Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld.

Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme.

Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme.

Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf!

Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf! Die Herzge rufen die Geistlichkeit auf!

Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt?

Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt? Was kann der Arzt dem Geistlichen und umgekehrt!

Konzert des Berliner Mozart-Chors.

Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors. Konzert des Berliner Mozart-Chors.

Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld.

Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld. Zweite Auslosung der Anleihe-Auslösungsschuld.

Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme.

Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme. Hindenburg-Wohlfahrtsabriefnahme.

Aus der Heimat Krieg gegen die Mücken.

Die Gemeinde hat bewilligt zur Bekämpfung von Mücken im Mückenschutzjahr 1927...

Typfuserkrankungen.

Meinhardt. In letzter Zeit sind hier Typfuserkrankungen vorgekommen. In voriger Woche wurden wiederum vier Kinder unter Typfuserkrankung in das Kreiskrankenhaus in Dessau eingeliefert...

Das Junkersflugzeug wieder startbereit.

Neuer Motorüberprüfungs vorausichtlich am Mittwoch.

Dessau. Die sofort in Angriff genommene Wiederinbetriebnahme der Junkersmaschine J 33, die für die Aufstellung eines deutschen Dauerflugzeuges und im Anschluß daran für den Oceanflug bestimmt ist, wird mit Dienstag beendet werden sein...

Die großherzoglichen Gärten.

Wiederherstellung im alten Stil.

Dessau. Garten- und Forstverwaltung ist vom kaiserlichen Ministerium zum Leiter der anstaltlichen Staatsgärten ernannt worden, mit dem Hofrat, im Zusammenhang mit dem Landesforstator Dr. Großke die vom anhaltischen Hof übernommenen, früheren herzoglichen Gärten in Wörlitz und Oranienbaum sowie im Garten des Lusthans von den späteren Anlagen zu reinigen und auf Grund des vorhandenen Quellmaterials an Schützen und Säulen im Stil ihrer Entstehungszeit wiederherstellen...

Vom anhaltischen Bakteriologischen Institut.

Dessau. Seit einem Jahre beschäftigt sich das bakteriologische Institut der anhaltischen Kreise mit der Erforschung von Malariainfektionen, namentlich des Malariafiebertrampes sowie mit dem Gebrand bei Menschen und der Raupenkrankheit der Haustiere. Es ist im allgemeinen, ein Impfergebnis ausgearbeitet, das zur wirksamen Bekämpfung der Raupenkrankheiten sich gut bewährt hat...

Die reiche Heirat.

Originalroman von Hermann Wagner. Mehrerhöchlich geschützt dem St. Vir. M. W. W. Dresden 21 (7. Fortsetzung). Herr Sebald Conte schloß die Augen während er sich dieses Gesprächs erinnerte. Ja, er schloß die Augen und war ruhig. 'Wach du nur', dachte er, 'am Ende wirst doch du's allein sein, die den Vorhang behält. Ich bin auf mein Glück nehm!'...

Leben und Sterben in der Provinz Sachsen im Jahre 1926.

Das sechste amtliche bekanntgemachte Ergebnis der Bevölkerungsbewegung 1926 bildet ein wichtiges Ergänzungsbild zu dem in Nr. 168 von uns getragenen Artikel über die Bevölkerungsziffer der Provinz Sachsen. Für das Zeitalter der Bevölkerungsbewegung 1926 sind 428 987 Geburten, 1226 342 Lebendgeborene, 734 976 Gestorbene und 41 347 Totgeborene. Im ersten Lebensjahre verstarben 124 322 Kinder.

Provinz Sachsen die höchsten Cheffizern in Preußen

und stehen im Reiche nur hinter Hamburg mit 8,9, Bremen mit 8,6, Anhalt mit 8,4 und Braunschweig mit 8,1 zurück. Die wenigsten Geburten wurden in 'Lohnoffen und Wobden' mit 6,6 auf je 1000 Einwohner verzeichnet.

Pionierleistungen.

Kalle. Aus Anlaß von Pionierleistungen an der Saale, Elbe und Mulde in der Zeit vom 16. bis 28. August wird der Kreis Kalle zu beiden Ufern der Saale größere Ungenutzungen bekommen. Von den Süden werden folgende Werke: Kalle, 220 Hektar, 220 Hektar, 200 Mannschaften, 320 Pferde, Barba a. E. mit 14 Offizieren, 400 Mannschaften, 500 Pferde. Men mit 50 Offizieren, 1400 Mannschaften, 300 Pferde.

Das Unglück am Bahnübergang.

Hettstedt. An der Unglücksfahrgang kann man folgende Feststellungen im einzelnen machen: Die Lokomotive scheint sich in ziemlich schneller Fahrt befinden zu haben, denn sie fuhr nach dem Zusammenstoß noch etwa eine Strecke von 25 Metern weiter, um erst dann zurückzufahren. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Motor des Wagens zerbrach und der Strabengraben zu tiefen Fall, vollständig zerstört wurde.

Die Verletzten.

sind nachstehende Personen: 1. Baumeister Max Cever (Eisenbahn) (tiefe Kopfverwundung an der linken Schläfe, leichte Gehirnerschütterung und Beinverletzung); 2. Frau Gertrud Haug (Bürgermeister) (geriet mit den Armen durch die Glasscheiben. Dadurch sind beide Arme verletzt, besonders schwer der linke an Sehnen und Muskeln, außerdem Beinverletzung); 3. Herr Carl G. a. u. (Berlin-Tempelhof) (Wundschuß der linken Brustseite); 4. Kaufmann Willt G. s. p. a. n. (Weichenfeld) (Verletzung durch Glassplitter); 5. Hugo

für 1926 betrug er 26358 Fälle, das heißt, auf je 1000 Einwohner 8,0 (7,8) Lebgeborene, 1925 wurden 9,0 (8,8) und im Jahre 1913 = 11,0 (12,1) festgelegt. Von allen deutschen Gebieten weist Oberhesseln für 1926 den größten Geburtenüberschuß mit 13,5 nach, den geringsten Sondersburg mit 2,7, während Berlin sogar einen Defizit von -0,1 bringt.

39 535 Todesfälle.

gestählt, das sind 12,0 (11,7) auf je 1000 Landbewohner. Dagegen ist merkwürdiger Rückgang gegenüber dem Jahre 1913 festgelegt. Die heimliche Sterbeziffer immer noch über 8,0 (7,8) zu zeigen, namentlich in den früheren Vergleichsterminen: 1925 = 12,4 (11,9) und im Jahre 1913 = 15,0 (14,8). Fast ein Sechstel aller Todesfälle betraf Kinder im ersten Lebensjahr. Es verstarben 1926 6 955, das sind auf je 1000 Lebendgeborene 10,6 (10,1). Gegen früher ist auch hier ein merkliches Abnehmen festzustellen. 1925 fielen im 1. Lebensjahre von 100 Lebendgeborenen 11,5 (10,1), 1913 sogar 15,9 (15,1). Namentlich übersteigt die Säuglingssterblichkeitsziffer der Provinz Sachsen die Preußens (12,0 = 10,1, 1925 = 10,4 und 1913 = 15,0) und die des Reiches. Das größte Säuglingssterben im Jahre 1926 betraf Oberhesseln mit 14,04 (1913 sogar 19,4). U. a. Mecklenburg-Strelitz mit 13,8 (1913 = 11,7); die wenigsten Todesfälle im ersten Lebensjahre wies Hessen mit 6,6 (1913 = 9,3) und Westfalen mit 7,0 (1913 = 6,0) nach. Der höchsten Stand der sonstigen Sterblichkeit im Jahre 1926 hat Mecklenburg-Strelitz mit 13,5 und Oberhesseln mit 13,07, die wenigsten sonstigen Sterblichkeit Schaumburg-Lippe mit 9,8 und Oldenburg und Westfalen mit je 10,2.

Benennung (Stiersleben) Hautabspaltungen an Spitze und Rücken und letzte Brustkutschungen; 6. Heizer Friedrich R. a. u. (Gaußfurt) des Hieserwirtschafes. Die vier Zeitgenannten konnten noch im Laufe des Nachmittags entlassen werden.

Arbeiten am Nordhäuser Dom.

Nordhausen. Die Arbeiten am Dom sind jetzt beendet, daß das riesige Gerüst im Innern entfernt werden konnte. Die schadhafte Stielen des Gewölbes sind ausgebeßert. Eine große Anzahl Rippen von Eisenbeton sind eingebaut. Die neue Bemalung wird unter Leitung des Kunstmalers Wallin, Gelfenkirchen, ausgeführt.

Folgenschwerer Ringkampf.

Magdeburg. Ein Schweißschiff aus Nordhausen erlitt bei einem Ringkampf in einer Gasse eine Verletzung der Wirtschaf. Mit einem Kranwagen mußte er dem Krankenhaus Eudenberg zugeführt werden.

Vor den Augen der eigenen Kinder ertrunken.

Magdeburg. Hier ertrank in der Alten Elbe, oberhalb der Herrengrubbrücke, ein etwa 50 Jahre alter Mann aus Gr. Otterleben. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Er war an einer Untiefe von dem urzeit durch den hohen Wasserstand ziemlich starken Strom fortgerissen worden und ertrank vor den Augen seiner drei am Ufer stehenden Kinder im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Das Heu wird verbrannt.

Vom Harz. Die in den letzten Tagen über den Harz ziehenden Schwaden entflammten dem Feuerbrennen im Oberharz. Durch die vielen Wiederholungen ist die Feuerkraft fast vollkommen vernichtet. Am nun die Luft nicht mit dem verfallenden Heu zu verpeilen, hat man sich zum Verbot des Heus entschlossen. Der Seemann hat für die Harzgewinnwirtschaft ein unendlich großes Schicksal. Im Winter wird wegen der Futterknappheit wieder viel Vieh abgetrieben werden müssen.

50 Jahre Bismarck-Denkmal.

Vom Harzburger. Die Bismarckdenkmäler auf dem Großen Burgberg, wegen ihrer Anhöhe: 'Nach Canofa geht mir nicht!', auch Canofalden genannt, feiert fünfzig Jahre. Die feil ist 1877 hohe Säule aus Granit, mit dem Reliefporträt Bismarcks und den zwei Waffeln, wurde 1877 errichtet, als achtundvierzig Jahre seit der historischen Szene (Demütigung Kaiser Friedrichs IV. vor dem Papst in Canofa) vergangen waren. Die Anhöhe befindet sich auf die Reichstagsstadt vom 14. Mai 1872, in der der Reichstagspräsident die Worte sprach, Friedrich IV. war bekanntlich der Erbauer der alten Harzburg auf dem Burgberge.

Versehrigungsmord in Stendal.

Ein neuer Fall Straffer. Die Kriminalpolizei in Stendal beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung des gestern gemeldeten Kapitalverbrechens. Unter dem bringenden Verdict, die Gattin ermordet zu haben, um sich in den Besitz einer hohen Verlassenschaft zu setzen, wurde der Chemann Gansewitz verhaftet.

Gansewitz war nach der ersten Meldung bekanntlich auswärtig gewesen und hatte bei seiner Rückkehr die ermordete Frau gefunden. Er schlug sofort Alarm, so daß die Nachbarsleute herbeieilten und diese die Polizei alarmierten. Bevor nach die Beamten am Tatort eintrafen, trat Gansewitz entwegt.

Ein Schuß hat meine Frau ermordet. In der Wohnung war nichts geraubt worden. Gansewitz wurde ermittelte, daß sie in früher Wohnung ziemlich erregte Auseinandersetzungen zwischen der beiden Ehepartnern geführt hätten. Gansewitz wurde einem einmündigen Verhör unterzogen und verweigerte sich bei seinen Angaben in Widersprüche, mußte aber zugeben, daß er trotz seiner wirtschaftlich schwachen Lage seine Ehefrau nur kurzer Zeit gegen Unfall und tödlichen Tod mit 15 000 Mark versichert hatte. Gerade dieser Umstand läßt darauf schließen, daß Gansewitz den Gattenmord ausgeführt hat, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Gansewitz beschuldigt entschieden, der Täter zu sein.

Schandtat von 4 Kowidies.

Schulze. Im Dorf Hanfstedt wurden zwei hiesige Kaufleute, die am Mittwoch mit einem Motorrad von Weizen kommend, den Ort durchfahren, von vier jungen Burken zu Fall gebracht. Sie waren einen Gegenstand in die Speichen, so daß der Sturz erfolgte. Hierbei erlitt der Kaufmann S. schwere Kopfverletzungen, so daß er dem Weizener Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Kaufmann E. trug ebenfalls erhebliche Verletzungen davon.

Hopadampfer 'Naumburg'.

Die Geschichte einer Schiffstaube. Naumburg. Ein Patentschiff besitzt nun auch unsere Stadt. Der große Hopadampfer der Hopad, Naumburg hat seine Jungfernfahrt am 17. nach Afrika und Australien fuhr. Das Schiff, ursprünglich als 'Samburg' in Auftrag gegeben,

Bernhards den Hof zu machen? Und die dann mit Julia, diesem frechen Ding, höflich bedeutungsvolle Worte wechselte?

Herr Sebald Conte fuhr sich an den Kopf, der mit einmal höflich brante, und nahm er jetzt wahr, daß der Morgen merklich vorgeschritten und es hohe Zeit war, das hiesige Naumburg mit einem energischen Handeln zu vertauschen.

Er wollte sich eben ins Haus zurückgeben, als ihm eine Magd mit der Postkiste entgegenkam, ein Herr warte oben in seinem Arbeitszimmer und möchte ihn zu sprechen.

Ein Herr? fragte Herr Sebald Conte überredet. Hat er seinen Namen nicht genannt? Da ja. Er heißt Bucheder. Und Sie möchten ihn, Herr Conte, weshalb er kommen?

In Herrn Sebald Contes Arbeitszimmer fuhr es wie ein Strahl eisernen Willens. Der Bucheder war da einen Tag vor dem Fest? hatte er etwa gar schon den Gerichtsbescheid mitgebracht? Ist er allein? harrte Herr Sebald Conte. Ja, antwortete die Magd. Er wartet schon eine ganze Weile.

Herr Sebald Conte atmete auf. Es ist gut, sagte er. Bringen Sie eine kleine Kanne Wein auf mein Zimmer und zwei Gläser, auch zwei Beilede. Und dazu ein kaltes Suppen.

Und indem er klopfenden Herzens die Treppe hinaufstieg, murmelte er vor sich hin: Es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn es mir nicht gelingen sollte, den Halsabschneider zu bestrafen!

8. Kapitel. Wenn Clemens Bucheder ein Halsabschneider war, dann hat man ihm das jedenfalls nicht an. So wie er leht, rund und rot, in dem Sebald Conteschen Arbeitszimmer lag die Hände über dem enormen Bauch gefaltet, lächelnd und geduldig hat er ein Bild betrachtet und abgerundeter Zufriedenheit und Harmlosigkeit.

"Sobald du nur erst verheiratet bist", freute sich Herr Sebald Conte, "dann wird alles gut."

"Wenn du dich nur nicht schmeißt", entfuhr es Bernhard fast höhnlich. "Meinst du, daß du Lucie schon so sicher hast?"

"So sicher, wie du Franz von Hatten hast. Wir haben beide das keine. Wenn wir zürückden."

Hier fuhr Herr Sebald Conte aus dem Raum, was er nicht schamlos nannte, unruhig auf. Er wollte ihn bedanken, als habe er, indem er Bernhard gegenüber so festgesetzter Lucie als sein Eigentum reklamiert hätte, doch etwas zu großspurig geteilt. Bei Gott, so sicher war er dieses Weibes durchaus noch nicht, die Wahrheit war vielmehr, daß er überhaupt nicht wußte, wie er mit Lucie daran war, jetzt sogar weniger als je.

Wachte sie ihn oder mochte sie ihn nicht? Was ihr wurde man ebenbürtig, wie sie aus dem Schönen Bernhards. Sie waren beide nicht als weinend, aber auch keineswegs ermuntert. Und immer wie ein wenig spöttlich. Ob die beiden am Ende gar unter einer Decke miteinander festden?

Herr Sebald Conte sprang auf. Mit erregten Schritten durchmaß er die lauberen Riesewege des Gartens und knurrte. So manches paßte ihm eigentlich lei erigener Zeit nicht mehr auf dem Grunde. Vor allem die Art nicht, die Julia gegen ihn angenommen hatte. Seit dies herrliche Physiognomie hier war, dieser Doktor Scheibkraft, war die Freiheit, die sie ja schon immer ausgebeutet hatte, ins Maßlose vertrieben. Hatte sie ihm, ihrem Vater, nicht ganz offen zu verhehlen gegeben, da auf dem Schloße nun glücklich alle auf Treterfüßen gingen, lei auch sie glücklich, einen Mann zu haben den sie einlangen konnte?

Herr Sebald Conte knurrte stärker. Wachte man Revolution hinter seinem Rücken? Verband man sich untereinander und gegen ihn? War er nicht die hiesige Bucheder Witwe mit im Bunde, die er seit der Zeit, als lehr, sehr hochachtungsvoll, wenn er sich Mühe gab, ihr im Namen

Sach es mandmal nicht fast so aus, als mache er sich über seinen Vater, lustig? Irigend ein käufliches verbot sich jedenfalls oft hinter seinen Worten. So auch getern. Das berühmte Fest war auch diesmal der äußere Anlaß gewesen. Bernhard schien mehr als ein Haar darin zu finden. Herr Sebald Conte begreife was nicht ohne irigendigen Ernst darauf hin, daß es die Entscheidung über ihre aller Schicksal bringen müßte.

Es scheint mir fast, als habe ich Angst", sagte Herr Sebald Conte.

"Mit hingegen will es scheinen", erwiderte Bernhard bisfing. "Es freut dich die zu fröhlich!"

"So fröhlich? Es ist höchste Zeit!"

"Bernhard ist eben ein Seufzer aus. Da hat du recht. So kann es nicht mehr weitergehen. Auf keinen Fall!"

Auf keinen Fall" griff Herr Sebald Conte diesen kategorischen Imperativ auf. "Erstlich nicht, wenn ich dir etwas anvertraue, was bisher noch niemand weiß."

Bernhard erstarrt stockfess. Er erstarrt seit einiger Zeit überhaupt leht. "Was?"

Mein Hauptginger, der Clemens Bucheder, hat schon das Gerücht gegen mich mobil gemacht. Der Klangbeif, den er gegen mich erwidert hat, ist leht drei Tagen redigierfähig geworden. Bucheder kann jederzeit mit der Pfändung gegen mich vorgehen."

Und unter solchen Umständen feiert du Fest?" entfuhr es Bernhard.

"Man muß jeder Lage gemessen sein", erklärte Herr Sebald Conte nicht ohne Gröfze. "Aberdem habe ich Bucheder einen Tag gegeben, daß sich unter Berücksichtigung jeden Zug von Grund auf ändern können. Er wird deshalb zunächst nichts unternehmen. ... Jedenfalls befreite ich dich, daß wir die Entscheidung nun nicht länger hinausziehen dürfen."

Bernhard leuchte Bernhard auf ganz undefinierbare Art. "So, das begreift ich."

Ihre im Sommer 1927
vollzogene Vermählung
gegen hierdurch bekannt

Dr. med. Kurt Sieke
u. Frau Ilse, geb. Genée.

Helgolana.

Nachruf!

Am 23. d. M. wurde uns unser lieber langjähriger Kamerad

Landesinspektor

Max Kahnt

durch den Tod entrissen.

Der Verstorbene war ein treues und eifriges Mitglied
unseres Vereins. Wir werden sein Andenken stets
in Ehren halten.

Verein ehemaliger Kavalleristen Merseburg.

Bekanntmachung.

Für die Vorbereitungen zum Bau einer
normalspurigen Eisenbahn von Zöschau nach Leipzig
in Leipzig, Rudolphstraße 2a errichtete Provinzial-
bahnamt wird mit dem 31. d. M. wieder aufgelöst
Merseburg, den 23. Juli 1927.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

Große Vieh- und Inventar-Auktion

in Schkölen bei Witten (an der Elbenahntrecke
Blagwitz - Borsdorf) **Sonnabend, den 30. Juli,**
von **vormittags 10 Uhr** ab wegen Aufgabe der
Wirtschaft in **Gute Nr. 37** in Schkölen. Zur
Versteigerung kommen folgende Gegenstände:

5 Pferde, 20 Stück Windoch, teils neuemalend,
teils hochtragend, 25 Stück Schweine, davon
4 Käufer, die übrigen 2 1/2 - 3 Jänner schmer,
3 Kälberwagen, 3 u. 4 - Böller, 4 Stück 2 1/2 - 3 Jänner,
1 Dreiwagen, 1 Halbfülle, 1 Winter, 2 Was-
schmäder, 1 Dreifüßler, 1 Windoch, 1 neu
Fahnenstange mit Mast 18 P. S., 1 Kartoffelma-
chine, 1 Düngereimer, 1 Sämaschine (2 Mtr.),
1 Pferdegeschleppwagen, 2 Dreifüßler, 2 Rüttel-
maschinen, 1 S. eiserne S-EGgen, 1 S. Saat-
eggen, 2 Hölzschlepper, 1 Dreifüßler, 3 Holz-
eggen, 1 Mäher, 1 Gombriggewalt, 1 eis. Wälze-
maschine, 1 Holzleier, 3 Düngelplag,
1 Kartoffelkühler, 2 Kleeplüge, 2 Schmelz-
maschinen, 2 Hackschneidmaschinen, 1 Gas Wä-
der, 1 Kartoffelkühler, 1 Wälzschlepper, 1 Kartoffel-
dämpfer, 2 Joch, 1 Hackmaschine, 2 Deutungs-
maschinen mit Gemischen, 1 Schrotmaschine, 1 Paar
Stuttschiffchen, 5 Kleeplüge, 4 Kleezeuge,
1 Partie leere Säcke, 1 Wagenheber, 1 Radeberge,
1 Partie Stroh, 1 Partie Spreu, 1 Partie Rie-
ben, 1 eiserne Saugpumpe, circa 20 Jänner
Schrotmesser, circa 10 Jänner Hefer, 15 Stück
Fühler, 5 Säcke, 1 Dampfgelichter, circa 1000 Stück
Drainageröhren, circa 15 Stück verzinkte Blech-
tafeln, 1 Handwagen, 1 Partie Gussstange,
(circa 25 Fuß), 1 Cadwinde, 3 Ziegenböcke,
1 große Hühnerne mit Wälzblech (circa 600 qm),
nebst Dreihoden und noch verschiedene andere
zur Wirtschaft gehörigen Gegenstände nach den im
Termin gemachten Bedingungen. Den uns be-
kannten Käufern wird weitgehender Kredit
gewährt.

Ernst Thomas, Grundstück- u. Hypothekengeschäft,
Rügen, Vulkan-Abd.-Straße 2.



Ab Donnerstag,
den 28. Juli,
liegen uns frisch
eingetroffene
Transport. preis-
wert zum Verkauf

**prima
ostpreuß.**

Serdubn-Färsen, prima hochtrag.
und **frischmilchende ostpreuß. Kühe**
Zuchtschulen (zur Anzucht geeignet)
Greifer und Käuferfischeine.

**Landw. Ein- u. Verkaufverein
Köschau.**

WO

insertiert der
Geschäftsmann
mit Erfolg

?

Im Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt) Hätterstraße Nr. 4
Filiale Gotthardstr. 38 Tel. 100/101

MITTWOCH

GESELLSCHAFTS- und TANZ-ABEND

Erstklassige Kapelle - Exquisite Küche - Auserlesene, preiswerte Weine

MULLERS HOTEL

Möbel

ständige Ausstellung
ca. 50 Speise- und
Herren-Zimmer
30 Schlafzimmer
25 Küchen
nur solid und preiswert

Riedel & Böhme
Leipzig, Katharinenstr. 19 1. Etage

Ausstellung in 3. Etage.

**Für meine
anerkannt gute Weidebutter**

Suche dauernde Abnehmer in Vorkalt von
9 Uhr, I. Sorte 15,-, II. Sorte 13,- Markt
frei Haus gegen Nachn. Auf Wunsch in
Runde geteilt.

W. Kantschak, Marggrabowa/Ostpr.

Gefer kauft bei unferen
Zerentzen.



Einem lieben Gaste

bietet man das Beste, was Küche und
Keller fassen. Es plaudert sich so ange-
nehm bei einer Lasse köstlich duftenden
Kaffees, den die Hausfrau, dem Gaste zu
Ehren besonders sorgfältig bereitet hat.



Ein Päckchen kostet nur 35 Pfg.
und wundert weil über 100 lassen!

+ Bandwurm +

mit Kopf
Spul- und Madenwürmer
entfernt gewissenhaft ohne Hungerkur, ohne
Hernisstrang auf natürlichem Wege, leicht
einzunehmen auch für Kinder, gänzlich un-
schädlich. Als Zeichen, daß Würmer vor-
handen sind: Bläuen des Gesichts, blaue Ringe
am die Augen, matter Blick, Abmagerung,
Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit
abwechslend mit Heißhunger, Verdauungs-
schwäche, Uebelkeiten, Aussteigen eines
Knauels bis zum Halse, stärkeres Zusammen-
fließen des Speichels im Munde, häufiges
Aufstoßen, Schwindel, öfters Kopfschmerz,
unregelmäßiger Stuhlgang, Jacken im After,
Kollern, Kollern, rollenartige Bewegungen.
Langjährig. Institut gegen Wurmliden
**C. Thiele, Med.-Drogist
und Naturheilkundiger**
Hamburg, Catharinenstraße 2
20ährige Praxis. Preis per Nachn. Mk. 3,-.
Ausland Voreinsendung des Betrages.
Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir
Ausscheiden! dankbar sein. Aufbewahren!

Schönheitsfehler!

Damenbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen,
Warzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schön-
heitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Auskunft
kostenlos gegen Rückporto. Auskunf
P. ran Hecke, Lichtenau, Kreis Hild-ur- hannen.

Suchen Sie

etwas zu kaufen oder
haben Sie etwas
zu verkaufen?

Sie finden
sichs Verkäufer und
Käufer durch eine
keine Anzeige
im Merseburger
Tageblatt.

Abonnenten haben Er-
mäßigung durch den Gut-
sicheln auf der Bezugs-
quittung.

Vereine!

Vereins- und
Festabzeichen,
Festkontrollen,
Kampions, Fiedeln,
Girlanden, Wimpel,
Fähnchen,
Eidenkränze, Turner
Etempel, Diplome,
Torne allen übrigen
Veranstaltung
in großer Auswahl.

Kuel Karlius

Sozialgeschäft für
Vereinsbedarf, Reichstr. 4,
Ferienstr. 1050.

**Gut trockene
Preß-Steine**

Grube No. 90/496
bei Söllitz.

BARUM

4 Masten-Riesen-Circus

Wegen des
ungeahnten großen
Erfolges in HALLE
müßte ich mein Gast-
spiel dort um 1 Tag
verlängern.

Daher
ERÖFFNUNG
erst
morgen, **Mittwoch,**
den **27. Juli,**
abends **8 Uhr**
in
MERSEBURG
NULANDTPLATZ.



**Zur
Sommerreise**

empfehle mein gut sortiertes Lager
Herbert Fischer
— geprüfter Optikermeister —
Markt 24 Merseburg Markt 24

**Sport - Jacken
und Westen**

für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei

H. Schnee Nachf.

A. und F. Sternmann
Halle a. S. - Nr. Steinstraße 84.

Wer Geld verdienen

und sich die Existenz gründen will, über-
nehme die Leitung unserer Filiale -
Zufallsache! Monatlicher Verdienst
Mk. 2000.-, Wohnsitz gleich. Einarbeitung
erfolgt. Evtl. Festanstellung ca. Mk. 1200.-
erforderlich. Off. an Deutsche North-
Verkaufsgesellschaft Karlsruhe
Alderstraße 44

Erste Fleisch- und Fischmehl-Fabrik

sucht für den hiesigen Kreis
tüchtigen, bei der Landwundschafft
gut eingeführten Vertreter.
Offerten unter 713/27 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.